

Ernst Hunziker

Käptn's-Dinner

Dinner-Krimi-Komödie

Besetzung 3D/3H

Bild Tisch für 7 Personen, 1 Flip Chart

**«Jää, we ne Frou hinder eim steit, wo drückt, wo verlangt...
Da isch me zu mängem fähig.»**

Nach sechs Tagen Flussschiffahrt erwartet die Gäste das Kapitän's-Dinner. Dass die Crew-Mitglieder untereinander Zoff haben, merken die Gäste bereits beim Empfang. Auch das Bestimmen der zwei Gäste, die am Kapitän's-Tisch Platz nehmen dürfen, entspricht nicht dem Zufallsprinzip, sondern ist gesteuert. Die explosive Mischung verschiedener Charaktere ist vorprogrammiert. Vor dem Service des zweiten Gangs wird die Kapitänin erschossen. Die Ermittlungen werden nicht durch den Kapitän-Stellvertreter, sondern durch eine, scheinbar durch die Reederei eingesetzte, Journalistin geführt. Bei den Ermittlungen zeigt sich, dass sowohl alle Crew-Mitglieder als auch die Gäste am Kapitän's-Tisch ein Motiv für den Mord hätten.

Ein unterhaltsames Stück mit Option zum Mitspielen für Service-Personal und Publikum.

«Chlöpfmoschtchübel. Wie me doch ständig manipuliert wird, us nid emal merkt.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Theodor Kurz (61)

Staff-Kapitän

Johnny Honegger (55)

Personal-Steward

Sven Graf (37)

Technik Offizier

Lisa Forrer (28)

Schiffsärztin

Zita Prader (80)

Journalistin

Leonore Kammer (56)

Lebefrau

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

Personenbeschreibung

<i>Theodor Kurz</i>	Hart, fordernd, unnachgiebig, behandelt die Angestellten schlecht. Untergebene mögen ihn nicht.
<i>Johnny Honegger</i>	Spieler, Lebemann, Playboy. Würde wegen Spielsucht bereits mehrmals entlassen.
<i>Sven Graf</i>	Ruhig, ehrlich, korrekt, menschlich, freundlich. Wird von vielen geachtet.
<i>Lisa Forrer</i>	Still, einfühlsam, sensibel, eher zurückhaltend. Fühlt sich auf diesem Schiff nicht wohl.
<i>Zita Prader</i>	Taff, resolut. Hat alles im Griff. Will alles, bekommt alles. Sportlich, rasant – auch im Denken.
<i>Leonore Kammer</i>	Geht keiner Tätigkeit nach. Lebefrau. Grob, einfach gestrickt, lüstern, berechnend. Benimmt sich fleghaft.

1. Szene

Die Crew-Mitglieder (in Uniform) begrüßen jeden ankommenden Gast mit der Bitte einen Zettel (für die spätere Verlosung) auszufüllen. Dann erhalten sie einen Apéro und werden zu ihrem Platz begleitet. Zita macht derweil Fotos der Gäste. Bereits jetzt bemerkt man Konflikte unter den Crew-Mitgliedern. Während der Begrüssung serviert das Restaurant-Personal die zusätzlichen Getränke. Sobald alle Gäste Platz genommen haben und alle Getränke serviert sind, setzen sich auch die Crew-Mitglieder; mit Ausnahme von Leonore, die bereits an einem Tisch im Publikum sitzt, und Theodor.

Theodor: **kommt herein mit einem Glas, das er mit einem Messer zum Klingeln bringt.** Darf i öier Gspräch für ne churze Momänt underbräche? Härzlech willkomme zum traditionelle Käptn's-Dinner hie uf der MS Glorioso, däm herrleche Fluss Schiff, wo üs die letschte sächs Tag dür wunderschöni Landschaft aber o zu zouberhafte Stedt bracht het. Dir heit sicher erwartet, dass nech üsi Kapitänin begrüesst. Aber mir sy hie äbe nid ufem – öich sicher vom Fernseh här bekannte – Troumschiff...

Johnny: ...sondern uf emene Sklaveschiff. Ömel so wärde mir behandelt.

Lisa: **entsetzt.** Johnny!

Johnny: Isch ömel wahr!

Theodor: ...nid ufem Troumschiff, wo ja nume e Film isch, sondern mir sy ufemene ächte Kahn. Drum wärde o einzelni Crew-Mitglieder zwüschyne der Saal verla für ihrer Arbeit nache z gah. O d Kapitänin het no Arbeit. Schliesslech wott üses Schiff ja gstüüret wärde. Drum wird si, das isch syt Jahre Tradition uf üsem Schiff, ersch vor der warme Vorspys zu üs stosse. U die wird öich, o das isch bi üs Tradition, vo allne Crew-Mitglieder serviert! **Erwartet Applaus.**

Johnny: **steht auf, klatscht in die Hände.** Dä erwartet das. **Setzt sich.**

Theodor: Danke Johnny für die perfekt Überleitig zu der kurze Vorstellungsroundi. Wie dir gmerkt heit, unüberhörbar: der Johnny Honegger, Personal-Stewart. Dir dörfst chlatsche. **Är** erwartet das.

Johnny steht auf, verbeugt sich, strahlt.

Wyter am Tisch isch d Lisa Forrer, üsi Schiffsärztin. I hoffe natürlech sehr, dass dir se nid scho heit lehre kenne.

Lisa steht kurz auf, setzt sich wieder.

U als Vierte der Sven Graf. Är isch üse Technik-Offizier u luegt, dass alls im Schuss blybt u funktioniert.

Sven: **steht auf.** U dä, wo öich zu däm spezielle Aabe begrüesst het, isch der Theodor Kurz, stellvertretende Kapitän oder modern gseit, der Staff-Käptn. **Setzt sich wieder.**

Theodor: Danke Sven. U jetze chöme mer zu de spezielle Gescht. Johnny...

Johnny: Wes mues sy.

Theodor: **lächelt zerknirscht.** Du chasch we de wosch. U we de nid wosch, muesch.

Johnny: OK. Verstande! Dir gseht, dass, näbscht em Käptenstuehl, no zwo wyteri Stüehl frei sy. Die wei mer jetze bsetze. Hie im Schämpischübel ligt vo jedem Gascht e Zedel mit sym Name. **Nimmt eine Hand voll Zettel, zeigt sie.** Die zwo Persone, wo zoge wärde, dörfe sech für e ganz Aabe zu üs setze.

Theodor: D Spannig stygt! Wär chunnt äch i dä ganz speziell Gnuss, der hüttig Aabe mit der Crew dörfe z verbringe?

Johnny geht zu einer Zuschauerin, gibt ihr den Kübel, sie zieht einen Zettel, Johnny gibt diesen Theodor.

So, der erscht Gwinner oder die erschti Gwinnerin hätte mer. Jetze zum Zweite.

Johnny will wieder zu einer Frau gehen.

Johnny, o d Manne dörfe zieh.

Johnny: Wes mues sy. **Hält einem Zuschauer den Kübel hin, um einen Zettel zu greifen und nimmt ihm anschliessend den Zettel weg. Stellt alles vor Theodor auf den Tisch.**

Theodor: De darf i jetze ds Gheimnis lüfte. Wär isch äch die Glücklechi oder der Glücklech? **Öffnet den ersten Zettel und liest.** Die erschti Person, wo isch zoge worde, isch e Frou. D Gwinnerin isch... d Frou... Leonore Kammer! **Zeigt den Zettel dem Publikum.**

Johnny: **verächtlich.** Oh nei! Die! Das git e Aabe!

Lisa: **entsetzt.** Johnny!

Theodor: **schaut, ob er Frau Kammer sieht.** Ah ja, da isch d Frou Kammer ja. Chömet zu üs füre, bitte. Syt härzlech willkomme am Käptn's-Tisch.

Leonore: **ruft von Weitem.** Äntleche! Es isch öppe Zyt, dass i bi öich a öiem Tisch cha hocke. Schliesslech isch au my...

Theodor: No nüüt verrate, Frou Kammer. Bitte bhaltet das chlyne Gheimnis no für ne Momänt für öich.

Leonore: **während sie in Richtung Theodor geht.** Schwygen i halt. Aber normalerwys lan ig mir de ke Mulchorb aalege. I nid! Nume dass ers grad wüsst. D Leonore redt, we si öppis z säge het.

Johnny: O we si dermit nüüt seit.

Lisa: **entsetzt.** Johnny!

Leonore: I ha geng öppis z säge, Buebli. **Geht zielstrebig zum Kapitäns-Stuhl und will sich setzen.**

Johnny: Uhh! Jaa nid uf dä Stuehl hocke! Süsch gits e Palaschtrevolution. Da hocket nämlech d Frou Kapitänin.

Leonore: I ha gmeint i sygi Gascht. U der Gascht isch doch König. Hie öppe nid?

Theodor: Dir chöit no zwüsche dene zwe Stüehl useläse. De chöme mer zum zweite Gascht, wo der hüttig Aabe a üsem Tisch darf gniesse. **Öffnet den zweiten Zettel und liest (zeigt ihn aber nicht mehr).** Die zweiti Gwinnerin isch wider e Frou.

- Sven:* zu **Johnny**. Das schynt dy Aabe z wärde.
- Johnny:* Hoppla, da seit einisch eine öppis. Normalerwys glänzisch du mit Schwygsamkeit.
- Sven:* Es heisst no lang nid, dass öpper, wo schwygt, nüüt z säge het. So wies o nid heisst, dass öpper, wo geng nume laferet o würtlech öppis seit.
- Leonore:* Gäbetem nume. Das git Äggschen!
- Theodor:* **mahnt sie**. Darf i um Rueh bitte? Die zweiti Frou, wo isch zoge worde, heisst... Zita Prader! Darf ig nech bitte zu üs z cho, Frou Prader? **Schaut sich um**. D Frou Prader schynt im Momänt grad nid da z sy. Ja nu. Si wird später bi üs chönne Platz näh.
- Leonore:* Was isch das für eini? Kennt me die?
- Johnny:* Si schwirrt mit em Fotoapparat desume, isch e Schöni, het die richtge Proportione am richtie Ort. Aber mir wäri si grad e chli z sälbständig. I ha d Froue lieber, we si...
- Lisa:* Lüschtling! Matscho! Widerlech!
- Johnny:* Was söll are schöne Frou widerlech sy?
- Sven:* Du verwächslisch da öppis: Nid e schöni Frou isch widerlech, sondern dys Verhalte.
- Theodor:* **unterbricht**. Ja, liebi Gescht, dir gseht, o under üs git es mängisch underschidlechi Meinige.
- Sven:* Das sy nid Meinige, das sy Tatsache.
Johnny will etwas sagen.
- Lisa:* **ruft entschlossen**. Stop, stop! Nid scho wider. Mir hocke hie am Käptn's-Tisch u hei zwe Gescht. Bitte benähmet nech o dämentsprächend.
- Johnny:* Oh, ds Frou Döckerli het es Ergelschterli gha. Guuet. Wil dus bisch, schwygt der Johnny es Momänteli. Gniess es, Schätzeli. **Hart**. Aber häb nid ds Gfüehl, dass du mir mit dym «Stop, stop!» öppe söttisch Ydruck gmacht ha. Ydruck cha em Johnny e Frou sowieso nume mache, wen er gseht, was si a Nüüt so anne het.
- Sven:* Da hei mer ne ja scho wider, dä Matscho.

Zita kommt von hinten mit der Kamera in der Hand. Will an ihren Platz gehen.

Theodor: *ruft ihr zu.* Frou Prader, Frou Prader, darf i öich bitte zu üs z cho? Dir syt dür ds Los zoge worde u dörfet der Aabe am Käp'tn's-Tisch verbringe.

Zita: Theodor, wieso so förmlech? Oder darf me a däm Tisch enand nümme Du säge, we me zunenand scho lang du gseit het?

Johnny will etwas sagen, macht aber das Reissverschlusszeichen über seinen Mund.

Lisa hält den Daumen nach oben und geht hinaus.

Leonore: *schleimig.* Chömet da häre zu üs, liebi Frou Prader. U gniessets. I bi d Leonore.

Zita: *hart.* Un ig d Frou Prader – Schyns!

Leonore: Der Theodor isch halt e Möff.

Zita: De schynet dir dä Schmalspur-Käp'ten o necher z kenne?

Leonore: Natürlich. I bi ja d...

Theodor: Myner Dame, i mues öies Gschpräch leider underbräche. I ha für üser Gescht no zwo, drei Mitteilige, bevor mer der Aabe starte. **Wendet sich zum Publikum.** Also, liebi Mitreisendi, dir gseht uf öier Mönücharte was sech üsi hervorragendi Chuchi für das Käp'tn's-Dinner het la yfalle. **Nimmt die Speisekarte.** Als Vorspys gits...

Leonore: Aber nid, dass dä jetze d Mönücharte vorlist?

Johnny: Bi ihm weis me nie so würtlech, was er als Nächschts macht. Unberächebar.

Zita: He Theo, di chöi sälber läse, was uf dere Charte steit.

Leonore: **zum Publikum.** Oder hets Analphabetete hie inne? De d Pfote ueche. Doch nid. De verschon nes mit dym Glafer. Gits jetze de äntleche öppis zwüsche d Zäh'n? U z trinke han i o no nid. Service! E Fläsche Rote vom Beschte. I bi ja yglade, oder nid?

Theodor: Ja, liebi Gescht, es isch geng wider spannend, was für usgloseti Gescht a üsem Tisch Platz nähme.

Leonore: Me cha ja gah, we me nid passt.

Sven: Nüüt isch. Dir syt usgloset worde u heit das Gschänk z guet. Löt nech nid la drusbringe.

Theodor: **hässig.** Wäris jetze vilich müglech, dass i no es paar Wort a üser Gescht cha richte oder wetti das öpper vo öich übereh?

Johnny: Also a d Froue würd ig mi gärn wände, damit si sech de a mi würdi wände.

Sven: Du bisch e gnietige Cheib mit dym Wyberglyr!

Theodor: So... Guet... Eh... Also. Äh, dir bringet mi geng drus. Also, liebi Gescht, mir göh jetze gmüetlech zum erschte Gang. Dir heit chönne läse, was sech üsi Chuchi usdänt het. De sy mer gspannt, was üs serviert wird. I wünsche allersyts e Guete. Service, dir chöit aafa.

Leonore: Het dä jetze no öppis gseit, wo hätti müesse gseit sy?

Johnny: Nid würtlech.

Zita: Isch halt e Maa.

Der erste Gang wird serviert. Die Crew-Mitglieder essen alle am Käptn's-Tisch. Bis zum Ende der zweiten Szene gehen immer wieder Einzelne nach draussen und nehmen dann wieder am Tisch Platz. Es ist ein Kommen und Gehen.

Zita geht von Tisch zu Tisch und fotografiert die Gäste.

2. Szene

Die erste Vorspeise ist abgeräumt.

Theodor geht in die Mitte des Saals.

Theodor: Darf i um Ufmerksamkeit bitte? Danke! I hoffe, der erscht Gang heigi nech gschmöckt. Het er?

Johnny: ***steht auf, klatscht. Zum Publikum.*** Dir syt de scho nid vo Merkige. Derby isch es ganz eifach: Geng wen är meint, öppis guet gmacht z ha u mit ere Frag ufhört rede, de tüet eifach chlatsche. Är brucht das.

Theodor: ***hässig.*** De wäri also üse Personal-Stewart, geng wie geng u einisch meh sy unnötig Sämf los worde. ***Normal.***

Wo bin i bblibe. Ah ja, bim erschte Gang. Är isch guet gsy, gället?

Johnny will wieder aufspringen und klatschen.

Er wird von Lisa zurückgehalten.

De chieme mer jetze zum Zwüschenspiel.

Zita: Sy mer imene Casino?

Leonore: Oder imene Sexshop?

Theodor: Weder no, liebi Froue. Mir sy uf der MS Glorioso n i möchti öich jetze e ganz spezielle Läckerbisse präsentiere.

Johnny: Gits scho der zweit Gang? Hüt geits de aber rassig.

Theodor: Nüüt vo ässe. Läckerbisse i Form vo Bilder u Gschichte.

Leonore: Wie originell.

Johnny: Jöö, ds Guetnachtgschichtli scho vor der Suppe.

Sven: Loset doch zersch.

Theodor: Dir heit während de letschte Tag sicher gmerkt, dass e Frou mit emene Fotoapparat desumegloffe isch. U die wo no e chli gnauer hei beobachtet, hei gmerkt, dass die Frou geng öppe öppis ufgschribe het. I darf das Gheimnis jetze lüfte: Üsi Reederei het für üsi Flussfahrt äxtra e Journalistin u Fotografin aagstellt. Darf i drum d Zita Prader bitte zu mir z cho?

Johnny steht auf und klatscht. Dann hält er beide Daumen hoch.

Zita geht zu Theodor.

Theodor: Jetze wo das Gheimnis glüftet isch, darf ig dir natürlech wider Zita säge.

Zita: Soso!

Theodor: Also Zita. Du hesch der Uftrag gha, Fotos z mache u Gschichte z schrybe. Was isch derby usecho?

Johnny: **springt auf, winkt ab.** Jetze müesst er nid chlatsche, obwohl er mit ere Frag ufgehört het.

Zita: **beachtet Theodor nicht mehr. Dieser setzt sich konsterniert an seinen Platz. Zita wendet sich zum**

Publikum. Interessanti Gschichte sy entstande. Vo öich, dür öich, für öich. I wirde, uf e ganz Aabe verteilt, die einti oder anderi Gschicht verzelle u se mit Bilder undermale. Es sy Momäntufnahme, wo bi mir, i betone: «bi mir!» eso yne sy cho. Si müesse nid stimme. U we sech öpper sötti betroffe füehele de... isch er sälber d Schuld! **Lacht ein gekünsteltes Lachen.**

Sven: Was söll jetze das wider? Sy mer inere Märlistund? Wär chunnt uf settige Schwachsinn?

Theodor: D Reederei, Sven! Gält halt. Aber fahr wyter, Zita.

Zita: **geht zum Flip Chart, wendet das erste Blatt. Man sieht eine Gasse in einer Stadt.** Möget er nech no erinnere a die schöni Stadt hie? D Frou XXX... **Name einer Ehefrau und deren Ehemann YYY, die dem Ensemble bekannt sind, einsetzen.** ...het mit ihrne Stögelischueh z kämpfe gha.

Johnny: Logisch. Wil me ja mit Stögelischueh ufene Sightseeing-Tour geit.

Sven: D Hoffahrt mues glitte ha.

Zita: Bitte kener Underbrächige vo öich. Danke! Also. D Frou XXX isch zersch über ds Chopfsteipflaschter gstögelet, de gstoglet u de gstolperet. U das hei d Bleistiftspitze a ihrne Füess nid möge ha. Si hei der Geischt ufggä.

Lisa: Kunststück.

Zita: **wirft Lisa einen giftigen Blick zu.** Ihre Maa, der Herr YYY **Ehemann von XXX** het Mitts uf der Strass aafange lamentiere, het syre Frou wüeschet gseit u het nüüt wölle wüsse vo nöie Schueh ga choufe.

Leonore: Richtig! Settegi Hüehner mues me nid no belohne, we si nüüt Gschiders wüsse als Schueh z ruiniere.

Zita: Ruh jetze uf de gschänkte Plätz! D Frou XXX het, so quasi als Straf, barfuess müesse wyterloufe.

Lisa: Geits de no?

Zita: Zum Glück nid wyt. Churz nach däm Missgschick sy die Zwöi bim Schuehlade Brügger verby cho. **Sie wendet die**

Seite. Ein Werbeplakat von Schuh Brügger erscheint. Brügger-Schuh gits überigens o i der Schwyz u isch e sehr empfählenswärte Schuehlade, het geng die nöschti Mode zumene vernünftige Pris u d Beratig wird dür guet usbildeti Schuehverchöifere inere stilvolle Atmosphäre düregführt. Das aber nume näbeby bemerkt. Wie gseit, Brügger-Schuh.

Johnny: **öffnet Zita nach.** Isch e sehr empfählenswärte Schuehlade, het geng die nöschti Mode zumene vernünftige Pris u d Beratig wird dür guet usbildeti Schuehverchöifere inere stilvolle Atmosphäre düregführt.

Zita: **ruft verzweifelt.** Schwyg doch jetze! Also. Wie gseit, si het müesse barfues loufe, bis bi Brügger-Schuh...

Johnny: **beginnt nochmals.** Isch e sehr empfählenswärte Schuehlade, het geng... **Wird aber von Zita übertönt.**

Zita: ...bis bi Brügger-Schuh öpper sech ihrer erbarmet u ihre es paar Savannehuscher gschänkt het. **Klatscht in die Hände.**

Lisa: **lacht Zita aus.** Jööö! Was für ne schöni Gschicht!

Sven: Jetze hesch aber alls ggä, Zita!

Zita: **hässig zu Sven.** Chasch es besser? Weisch wie schwirig das isch, we de der Uftrag hesch, Wärbig für Margeprodukt i Fotos u i Gschichte yzpacke?

Theodor: Das wäri also die erschi Gschicht vo der Zita gsy. Danke vil Mal für die Ydrück i di mönschleche Tiefine. U danke natürlech o der Reederei, dass si üs dä Yblick ermügletet het. Das het si doch guet gmacht, oder?

Wenn Publikum nicht klatscht, muss Johnny wieder in Aktion treten.

Leonore: Wenn gits jetze der zweit Gang? I wott mit myre Schwoscht brichte.

Theodor: **genervt.** Das hätti jetze nid use müesse, Leonore. Nu. Jetze dörfe o di Mitreisende wüsse, wär du bisch. Also, d Leonore heisst Leonore Kammer. U si isch d Schwöschter vo üsere Kapitänin.

- Leonore:* Richtig. U zwar die, wo geng het undedüre müesse. Ds Urseli isch die Gschyderi, die Lieberi u die Schöneri vo üs beide gsy. Ömel so heis d Eltere gseh. U mir hei si geng gseit i sygi e Giftzwärg, e Lafere u ne Grobian. I wärdi nie e Maa übercho, wils kene lang ushalti mit mir.
- Sven:* Nachvollziehbar.
- Leonore:* Drum hei myner Eltere i ihrem Testamänt o verfügt, dass ihres Vermöge, u das isch de nid nume anderhalbs Fränkli füfesibezg, diejenegi vo üs Zwone überchunnt, wo ehnder hüratet.
- Johnny:* U drum hesch du ke Chance. Wil di niemer wott. **Zum Publikum.** Oder wär wott de scho mit sonere Gwitterchischte i d Chischte?
- Leonore:* I bi ghürate gsy. Bevor myner Eltere das blöde Teschtamänt gschribe hei. Aber my Aagetrount isch wie ne Wöschhudel gsy: weich, gschliferig u stinkig. Drum han ig ne wyterggä.
- Zita:* Dä wird sech glücklech schetze.
- Leonore:* Eherich begähren i kene meh. Die sy z mühsam. Zwüschyne e chli blüemele längt mer. Chasch gniesse u muesch di nid verpflichte. My Schwoscht schynt da aber äbe anderer Meinig z sy. Si heigi öpper hüratigs, het si mer vor churzem gseit.
- Lisa:* Weis me wär dä Glücklech isch?
- Leonore:* Äbe nid! Drum bin i ja hie. I wott wüsse wär mir ds Erb wott wägnäh. Si het nämlech gar kes Rächt uf dä Chlüder.
- Sven:* Seit wär?
- Leonore:* Sägen ig.
- Lisa:* Bisch sicher?
- Leonore:* Naturlech! Was stimmt sägen ig un i säge: das stimmt.
- Johnny:* E klari Ussag. Da mues sech de üsi Frou Kapitänin warm aalege für gäge dä Föhnsturm möge z cho.
- Zita:* Das isch e Hurrikan, ke Föhnsturm.

Theodor: Hurrikan oder Föhnsturm, mir lö jetze die Lüft la sy u wände nes der zweite Vorspys zue. **Steht auf.** Liebi Gescht, mir zieh nes jetze zugg u bereite nes füre erscht Höhepunkt vo däm Aabe vor: em Service vom zweite Gang. Ei Bitt hätti no: We de üsi Kapitänin mit zwöi Täller ynechunnt, de empföht se doch de mit emene chräftige u warme Applous.

Johnny: Also: Uf d Händ hocke, damit si parat sy für dä warm Applous.

Sven: Oh du Lafericheib!

Theodor: Chömet.

Zita und Leonore machen keine Anstalten auch mitzugehen.

Johnny: ***greift Leonore unter die Arme.*** Chum Schätzeli, du darfsch o cho hälfe.

Leonore: I bi nid zum wärche da, sondern wäge mym Erb.

Johnny: ***zu Zita.*** U du natürlech o.

Zita: Un ig bi zum fotografiere u Gschichte schrybe aagstellt, nid zum serviere.

Theodor: Es isch zwar nid Pflicht, dass üser spezielle Gescht müesse hälfe serviere. Aber es isch Tradition, dass alli, wo a däm Tisch hocke, die Wärschetzig gägenüber üsne Gescht mittrage u drum o mithälfe. Syt ihr mit däm yverstande?

Johnny: ***zum Publikum.*** Nid chlatsche!

Crew und die zwei Gäste verlassen den Raum. Einen Moment lang ist es ruhig. Dann erscheint der Chef de Service (kein Schauspieler) und erklärt dem Publikum, dass nun die Vorspeise von den Schauspieler*innen serviert werde. Das Publikum solle sich nachsichtig zeigen. Die Schauspieler*innen hätten zwar in den letzten Tagen schon ein wenig geübt mit Teller und Besteck umzugehen. Aber in so kurzer Zeit könne man aus Amateur*innen keine Profis machen, sonst müssten ja die Profis auch nicht so lange lernen. Wer

also empfindliche Kleider habe, sollte sich vielleicht eine zweite Serviette auflegen.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch